

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Panzerung der deutschen Schiffe und die verteuflte Angriffslust der leichteren Kräfte Herr zu werden.

Scheer denkt nicht daran, sich von Jellicoe den Weg nach seiner Basis verlegen zu lassen. Nachdem er sich über den Zustand seiner Schiffe vergewissert und eine andere Formation eingenommen hat, gibt er den Befehl zur zweiten Kehrtwendung, diesmal gegen Osten, und zum neuen Angriff auf den Feind.

Die vier deutschen Panzerkreuzer der „Lützow“-Klasse bilden die Spitze des keilförmigen Angriffs. Ihnen folgt dichtauf das dritte Geschwader. Seitwärts dampft die Masse der deutschen Torpedoboote.

Sie brechen vor, gedeckt von dem Feuer der Panzerkreuzer und der herangekommenen Linienschiffe.

Sofort müssen die feindlichen Schlachtschiffe von den deutschen Panzerkreuzern ablassen. Neue Flottillen dampfen auf den Feind zu. Nach beendetem Angriff nebeln sie den Raum zwischen den Deutschen und den Engländern vollkommen ein. Dann kehren sie zu ihrem Gros zurück.

Die Loslösung vom Feinde ist gelungen. Admiral Scheer weiß, daß es sich jetzt darum handelt, sich von den Engländern nicht abschneiden zu lassen. Er läßt die ganze deutsche Flotte auf südsüdöstlichen, später südöstlichen Kurs gehen, um Horns Riff zu erreichen. Dabei ist sein Bestreben keineswegs darauf gerichtet, den Engländern zu entgehen, sondern er will zum dritten Male angreifen und durchbrechen. Er vermutet das Gros des Gegners immer noch östlich von sich selbst und erwartet die nächtliche Durchbruchschlacht.

Kurz nach elf Uhr, bei völliger Dunkelheit, flammt das Geschützfeuer wieder auf. Fast drei Stunden lang ziehen die nächtlichen Gefechte sich hin, ohne daß beide Flotten in der Lage sind, sich ein Bild über die Situation zu machen. Scheer glaubt, daß er sich im Durchbruch durch die mit gleichem Kurs östlich von ihm fahrende englische Flotte befindet. Jellicoe ist der Ansicht, daß er es nur mit untergeordneten deutschen Kräften zu tun hat, während er das deutsche Gros immer noch nördlich mit Kurs nach Süden vermutet.

In Wahrheit ist es so, daß die deutsche Flotte zwischen elf und zwei Uhr den Kurs der englischen Flotte hinter deren Gros und vor der Nachhut kreuzt.

Seit vier Uhr morgens steht Scheer mit seinen Schiffen bei Horns Riff.

Jellicoes Gros wird nicht gesichtet. Später stellt sich heraus, daß der Admiral nachts um drei Uhr seine ganze Flotte hat kehrtmachen lassen, um bei Morgengrauen den Deutschen zu begegnen. Immer noch ist er der Meinung gewesen, das deutsche Gros befinde sich nörd-